

Ergreifende Momente

Experimentelles Theater Günzburg zeigt „Korczaks Koffer“

„Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind schon welche“, unter dieser Prämisse zeigte das Experimentelle Theater Günzburg das Stück „Korczaks Koffer“ im Alten Schlachthof. Die angereisten Schauspieler und der Leiter des Experimentellen Theaters Günzburg, Siegfried Steiger, Ehrenvorsitzender der Deutschen Korczak-Gesellschaft, trafen auf ein gut besuchtes Anstatt-Theater.

„Korczaks Koffer“ bot tiefe Einblicke in das Leben und Wirken des Arztes, Pädagogen, Schriftstellers und Waisenhausleiters Janusz Korczak. Ergreifende Momente, aber auch der verschmitzte Humor Korczaks setzten wirkungsvolle Kontrastpunkte, die sehr stimmungsvoll musikalisch untermalt wurden. Live, natürlich! Das Ensemble nahm das interessierte Publikum mit, indem es immer wieder gekonnt in Interaktion mit diesem trat.

Das Stück ist vielschichtig. Es setzt sich exemplarisch anhand des Schicksals Korczaks und seiner 200 Waisenkinder – sie wurden im Vernichtungslager Treblinka im August 1942 ermordet – mit der Verfolgung der Juden auseinander und ist zugleich, mit Korczaks Aussagen zur Pädagogik, seiner Zeit weit voraus.

Bereits 1986 gründete Steiger das Experimentelle Theater Günzburg. Meist gibt man Eigenproduktionen. Das Ensemble kann bereits eine eindrucksvolle Liste von Auftritten im In- und Ausland aufweisen. Wien, Korczaks Heimatstadt Warschau, Israel und Kanada sind nur einige Stationen. Die Umgebung spielt für sie eine untergeordnete Rolle, so traten sie in Schulen, in Kirchen und auch in verschiedenen Theatersälen auf.

„Ich war beeindruckt von den Schauspielern und bin froh, dass Korczak diese Ehre zukommt. Oft müssen Jahrzehnte vergehen, bis solch beeindruckende Menschen wie Korczak aus der Vergessenheit geholt werden und für ihre Verdienste die Anerkennung erhalten, die ihnen zu Lebzeiten versagt blieb“, sagte Anna Zisler, Geschäftsführerin der Israelitischen Kultusgemeinde Straubing. „Es berührt mich immer wieder und lässt



Nach dem ergreifenden stimmungsvollen Stück über Janusz Korczak gab es einen angeregten Austausch im Café des Anstatt-Theaters.

mich erstarren“, erklärt die Mutter einer mitwirkenden Schauspielerin. Diese Erstarrtheit und Sprachlosigkeit war auch deutlich im Publikum zu finden, das nach der Aufführung einige Minuten brauchte, um sich zu fassen. Man ließ die Zuschauer jedoch nicht mit ihren tiefen Eindrücken alleine. Nach der Aufführung fand im Theatercafé ein sehr angeregter Austausch statt.

Das kurze Gespräch mit der Projektkoordinatorin Iwona Roszkowski verdeutlicht sehr anschaulich die unmittelbare Wirkung der Projektarbeit zu Korczak auf die Kinder und Jugendlichen im Nardiniheim, das sich auch am ganzjährigen Projekt über Korczak beteiligt: „Die Zielsetzung liegt vor allem in verschiedenen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung der Bewohner. Wir konnten im Alltag immer wieder auf Inhalte des Projekts verweisen. Somit konnten unsere Heimbewohner einen Transfer vom Projekt zum wirklichen Leben herstellen. Korczaks Werke besitzen eine große Nähe zur Lebenswelt der

Kinder und Jugendlichen im Nardiniheim. Sie können sich stark mit den Waisenkindern Korczaks identifizieren.

Wir sind sehr froh über die Unterstützung von so renommierten Personen wie Siegfried Steiger oder Institutionen wie der Deutschen Korczak-Gesellschaft.

Zudem können wir mit preisgekrönten Autoren wie Iwona Chmielewska oder Adam Jaromir kooperieren. Mit dem Korczak-Museum in Warschau stehen wir in Kontakt. Wir möchten Vertreter von dort am 13. Dezember zur musikalischen Lesung von ‚Fräulein Esthers letzte Vorstellung‘ nach Straubing einladen. Darüber hinaus soll die Möglichkeit erörtert werden, welche Kooperationsmöglichkeiten es mit Straubing gibt. Ein großer Wunsch meiner Kinder im Nardiniheim wäre es, nach Warschau zu fahren, um sich auf Korczaks Spuren zu begeben. Die Teilnahmemöglichkeit am lokalen Aktionsplan hat uns viele Möglichkeiten eröffnet. Danke!“

-red-